

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 39

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dreimal Pariser Straßenverkehr

Wer sich von seiner Frau verschleppen lässt, um die gemeinsamen Ferien ausgerechnet in Paris zu verbringen, ist selber schuld. Immerhin sind dabei drei Vorteile nicht zu übersehen: erstens ist die Gefahr, dort im Sumpf des Lasters zu versinken und zu ertrinken, erheblich kleiner, zweitens ist dann immer noch jemand da, der im Falle des Sündenfalles nach einem forscht, und drittens, wenn ich trotz ihrer Aufsicht zerlumpt, lasterbeladen und zerknirscht aus der Gosse wieder auftauche, wer richtet mich moralisch wieder auf und bringt meine Garderobe wieder auf Hochglanz? Nun, also ...

\*

In der Ville Lumière habe ich schliesslich schon einmal Erfahrungen gesammelt. Es war 1948. Damals blutete die Stadt noch aus vielen Kriegswunden, obschon sie ja mit einem blauen Auge davongekommen war. Paris erstickte aber noch nicht in den drei Arten von Straßenverkehr, welche die Grundlage zu dieser tiefschürfenden Abhandlung bilden: Drittens der fahrende motorisierte, zweitens der stehende motorisierte und erstens der liegende, hochbein- und busige, minibrockte oder hauteng strickhotpanttragende. Damals waren nach meinen ortseigenen Forschungen die Vertreterinnen des Gunstgewerbes meist zwischen 25 und 50 Jahre alte Damen und wiesen als Referenz hauptsächlich deutsche Besatzungserfahrung auf. Residierten sie oft noch in Häusern mit roter Laterne und waren sie fast ausnahmslos weißer Hautfarbe, so sind heute die Damen bereits ab 16 Jahren verfügbar. Sie bieten sich heute in gehobener

Qualität und in viel grösserer Auswahl in jeder Hautfarbe an: da hat's echt nordische, blonde Vamps, «unschuldige» Gretchen aus dem Schwabenlande, charmantsprühende und leichtfüssige Fillettes aus dem Midi, ferner die ganze Garnitur aller Rassen rund ums Mittelmeer. Das ist heute das Auffälligste: wahrscheinlich über 60 Prozent aller Péripatéticiennes (das Wort sollten sie gebrauchen, wenn Ihnen das gewöhnliche Putain zu ordinär ist, es hat Noblesse und weist Sie als Kenner der französischen Literatur aus), also der grössere Teil des fleischlichen, liegenden Straßenverkehrs trägt heute ein farbiges Arbeitskleid, ich meine, ihre Hautfarbe reicht vom Café crème bis zum schwärzesten Espresso; ferner sind die meisten Gelbschattierungen fernöstlicher Provenienzen vertreten. Einige gehen langsam, um schnell ihr Geld zu verdienen, andere haben Standplätze im Umkreis von fast einem Kilometer rund um die Place Pigalle. In nonchalanter Haltung präsentieren sie sich, lässig gegen die Hausmauern gelehnt, oft schon am Vormittag, und angeln sich die liebedurstige Kundenschaft, indem sie kurzentschlossen ihr Opfer am Ärmel packen und in einen Hausschlüssel bugisieren. Leider bin ich nun nicht in der Lage, eventuellen Interessenten mit Preisen von 1948 und heute aufzuwarten, weil ich aus angeborener Schüchternheit immer Reissaus genommen habe vor den Schönen. Sicher sind aber die Dienste der horizontalen Straßenverkehrsdienerinnen nicht billig, denn sie fahren die schönsten und teuersten Wagen von ganz Paris! Nicht nur die Nitribitt fuhr in Frankfurt ihr Mercedes-Coupé: ihre Pariser Kolleginnen stehen ihr

nicht nach, obschon sie für die Remoumierkutsche sicher doppelt so viele Liebesscheine hinblättern müssen. Sie scheinen auch die einzigen zu sein, welche in Paris über reservierte Parkplätze verfügen.

\*

Nach dem biologischen nun der motorisierte Straßenverkehr, resp. nach der Hautfühlung zur Blechfühlung. Zuerst der stehende Verkehr: Haben Sie eine Ahnung, wie man in Paris parkiert? Angenommen, sein Wagen misst 4 Meter und die Parklücke bloss 3 Meter 50, dann ist dies überhaupt kein Problem für Monsieur Dupont. Stossstangen sind zum Stossen da, fallari und fallara ... Den ersten Gang hinein und mutig stösst er den vorderen und den vorvorderen Wagen mit voller Kraft zum vorvorvorderen, bis es nicht mehr weitergeht, und schiebt alsdann mit voller Wucht die hinteren Wagen in selber Weise gegen- und ineinander. Sie glauben mir nicht? Fahren Sie nach Paris, und wenn Sie nach einer Stunde intensiven Detektivspiels den ersten Wagen finden, der keine Zeichen gewalttäglichen Parkierens aufweist, dann vermittel ich Ihnen eine ganz tolle Telefonnummer ... Eingeschlagene Türen und Lampen, zerbeulte Kotflügel und total zusammengeschlagene Stossstangen belässt man wie sie sind. Wozu auch eine teure Reparatur, wenn der Wagen einen Tag später doch wieder zerbeult ist?

\*

Nun der fahrende Pariser Straßenverkehr: Eine Pariser Quartierstrasse. Ganz gleich ob mittags oder nachts um 2 Uhr, zu keiner

Pünktchen auf dem i



Nostalgie

öff

Tages- und Nachtzeit lässt der Fahrverkehr nach. Links und rechts ineinandergeschobene, parkierte Kolonnen, in der Mitte eine schmale Fahrrinne. Fährt nun ein breiter Diesel durch und kratzt sich links und rechts entlang der parkenden Karosserien seinen Weg frei, dann scheint das keinen Parisen zu stören. Hält nun der Fahrer an und lädt in aller Gemütsruhe Flaschen, Möbel oder Kartoffeln aus, nachts kann es auch ein Taxi sein, welches auf ein Callgirl wartet, dann beginnt nach kurzer Zeit die ganze, hinter ihm anhaltende Fahrzeugkolonne mit einem infernalischen Hupkonzert zu reagieren. Und sie hupen, hupen, hupen; früh um acht, nachts um drei, wen kümmert's? Den Motor abstellen? Wozu auch, wenn ihn der Vordermann ebenfalls laufen lässt? Fünf, zehn, fünfzehn Minuten lang stinkt jeder weiter und atmet gernässlich die Gase des Vorderwagens ein. Keiner schert sich darum, keiner denkt nach. Ganze Straßenzüge und Häuserschluchten, ganze Quartiere schlucken schluchzend Autoabgase. Duftete es 1948 in den Gassen und Gossen noch nach Pommes frites, Parfum, Fisch, Käse, Braten und Alkohol, so werden heute alle organischen Düfte überlagert vom durchdringenden halskitzelnden und lungenvergiftenden Wohlstandsgestank, den Autoabgasen. So muss denn heute die architektonisch so schöne, sympathische Seine-Stadt mit den drei Arten Straßenverkehr fertig werden: dem liegenden, dem stehenden, dem fahrenden ...

Moustic

# Villiger-Kiel

überraschend mild



**villiger**

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50



## Der neue OK-Stil stellt höhere Anforderungen an Ihre Fitness

Wer in der kommenden Saison die elegante, rhythmische OK-Technik beherrschen will, der muss gut durchblutete Muskeln im Oberschenkel sowie bewegliche Knie und Gelenke haben. Dann steht dem neuen Fahrgefühl nichts mehr im Wege.

Unser Skifitness-Training ist auf diese neue Technik der Schweizer Skischulen ausgerichtet. In unserer Gym-Hall stehen Spezialgeräte bereit, mit denen Sie Muskeldurchblutung, Stehvermögen und Ausdauer verbessern können. Je systematischer Ihr ganzer Körper auf die höheren Anforderungen hin trainiert ist, um so geringer ist die Unfallgefahr und um so unbeschwerter die Freude am neuen OK-Stil.

Verlangen Sie noch heute eine Gästekarte. Sie kostet nichts.

### Öffnungszeiten:

Montag—Freitag: 9.00—21.00, Samstag: 9.00—18.00  
Sonntag: 9.00—13.00 Uhr  
Clubs in:  
Basel, Anfos-Haus, Aeschenvorstadt 50, Tel. 061/23 73 31—33  
Bern, Laupenstrasse 17, Tel. 031/25 69 15—17  
Genève, 12, rue Gautier, tél. 022/32 80 50/58/59  
Spreitenbach, Shopping Center, Tel. 056/71 12 83—85  
Zürich, im Hotel Zürich, Neumühlequai 42, Tel. 01/60 15 60—63  
Winterthur, Stadthausstrasse 69/71, Tel. 052/23 56 36—38



**JOHN VALENTINE  
FITNESS CLUBS**  
für Ausgleich und Elan

<input type="checkbox"/>	BON für eine Gästekarte mit Farbprospekt
<input type="checkbox"/>	Name _____
<input type="checkbox"/>	Vorname _____
<input type="checkbox"/>	Strasse _____
<input type="checkbox"/>	PLZ/Ort _____
<input type="checkbox"/>	Tel. Nr. _____
<input type="checkbox"/>	Bitte an den nächstgelegenen John Valentine Fitness Club senden.